

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 66 (1940)  
**Heft:** 34  
  
**Rubrik:** Seite der Frau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



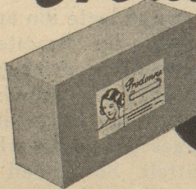


Warum?

Darum!

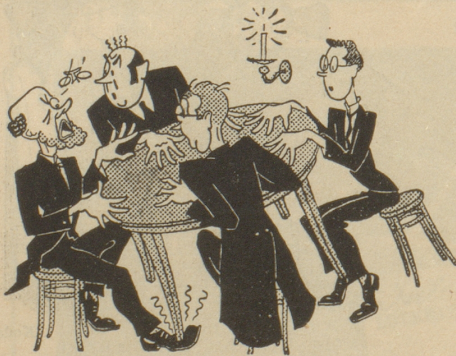
Abwechslung ins sommerliche Menu bringt der CHALET-Ementaler-Käse oder die sieben feinen CHALET-Spezialitäten: Schinken, Rahm, Kümmel, Kräuter, Prosan, Tilsiter und Greyerzer. Große Schachteln für den Haushalt, kleine Sandwich-Packungen für Tagestouren.

**Prodonna**  
ECONOM



10 Stück  
Fr. 1.15

die gute, hygienische, auflösbare Damenbinde. Erhältlich in Fachgeschäften. Für höchste Ansprüche: **Prodonna Regulär** zu Fr. 1.60.



Dem Spiritisten ist's entsetzlich,  
Wenn bei der Sitzung sich ihm plötzlich,  
Durch Kräfte aus der andern Welt  
Der Tisch aufs Hühnerauge stellt.  
«Dies», spricht er, «sei mir ein Symbol,  
Ab morgen nehm' ich 'Lebewohl'!»

\* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Die Inserate im Nebelspalter  
haben nachweisbar Erfolg!

SEITE



### Der getrennte Stag

Sändeln ist eine der schönsten Beschäftigungen, die es gibt. Und fast die einzige, die sich noch mit der integralen Neutralität verträgt. Das beste Material dafür ist Meersand. Aber manchmal hat man nicht soviel Geld, wie sonst. (Ha letztes Jahr, wo wir die Villa hatten in Dinard! Das reimt sich wenigstens.)

Da sändelt man eben zuhause, mit Wörtern. Und die Wörter findet man da, wo man sie nie findet, wenn Not an Mann ist, nämlich in den Wörterbüchern. Die sollte man eigentlich überhaupt nur l'art pour l'art benutzen, denn sie geben nur dem, der da hat, besonders Zeit hat, eingehende Kenntnis beider Sprachen, fließende Beherrschung der alphabetischen Reihenfolge und ansehnliche Körperkräfte. (Denn für das Wörtersändeln kommen nur die ganz ungeheuer großen Wörterbücher in Frage.)

Ich zum Beispiel habe Zeit. Und die benütze ich also zum Fangen von Sändelwörtern. In der deutschen Sprache tun sich mir ungeahnte Perspektiven auf, und das Ganze ist ein Mysterienspiel.

Da fällt zum Beispiel mein freudig überraschtes Auge im großen Sachsvillatte (1. Teil, französisch-deutsch, 4 kg 800 gr) auf Wörter wie: tapiren, vermückert, Wollkardätschen, Kurtinenflanke, Klärsel, Galgant, schrülen, Karmarsch, Weinfexser, speierlich, gräpelsmächtig, Bohmäscher, fasig, Tapezerei — —

Wie bitte? Ich auch nicht. Wie könnte man denn sonst damit sändeln?

Und da steht, hinter einem ganz gewöhnlichen, alltäglichen französischen Verbum als Uebersetzung: «den Stag trensen». Heil wie bin ich eigentlich bis jetzt ohne das ausgekommen?

Das Wort beginnt mit mir zu sändeln.

Es könnte etwa in einem frühen Edschmidroman stehen: «Aufheulte der Kompressor ... Ob der Kerl auch nicht vergessen hat, den Stag zu trensen? zuckte es durch sein Gehirn, während das Tachometer ...»

Oder in einem Sprechchor von Toller: «Wir tren-sen - den - Stag!» Oder singt es Hunding? «Den Stag dir zu trensen mit Macht!» (Das wäre dann sozusagen eine alliterationsfreie Stelle.) Vielleicht geht es auch mit der romantischen Schule, etwa Chamisso-Schumann: «Oh, laß den Stag mich dir trensen!»

Warum? Warum nicht? Bei dieser Hitze?

Uebrigens lasse ich mich keinesfalls auf die Literaturgeschichte festlegen. Wenn die widerwärtige Person im Parterre das nächste Mal Unannehmlichkeiten macht, weil meine Kinder (meine Kinder!) die Schuhe nie abputzen, dann werde ich mich nie mehr zu demütigenden Entschuldigungen hinreißen lassen. «Sie ungebildete Person,» werde ich sagen, «Ihnen und Ihresgleichen wird man bestimmt noch den Stag trensen.» Soll sie mich verklagen.

Ich bitte flehentlich den großen Erklärer und Berichtiger, für einmal nicht «bezugnehmend auf das an dieser Stelle Erschienene» dem niedern Ungermanisten auseinanderzusetzen, das Stagtrensen sei ein aus der Bierbrauerei oder dem Schifffahrtswesen jedermann geläufiger Begriff und bedeute ... Das hieße, einem sändelnden Kinde Kessel, Schaufel und Puddingform entreißen, und das darf man nicht.

Sollte er es doch tun, so würde ich einfach, durch meine Werkspione gewarnt, die auf der Redaktion eingehende Post eine Zeitlang nicht mehr lesen. Getrennter Stag ist Goldes wert. Bethli.

### Fremdwörter ...

Am Tisch sitzt eine Frau gesetzten Alters und lauscht dem Gerede junger Leute über die berühmten amerikanischen «Slogans». Nach einer Weile will sie sich erläuternd einmischen und, indem sie ihre ernsteste Miene aufsetzt, gibt sie ihre Meinung folgendermaßen bekannt: «I denk wohl, 's chunt gwüß uf ihri Fahrtechnik a!»

(Das Weiblein hatte «Slogans» und «Slalom» verwechselt.) Christiana

### Sympathie

Suselis Hausarzt ist ein kleiner Herr mit einem runden Bäuchlein. Jetzt ist er im Militärdienst und Susi sollte sich wegen einem Husten vom Vertreter behandeln lassen. Wie nun dieser neue Doktor bei der kleinen Patientin erscheint, ruft sie ganz entsetzt: «Mami, Mami, bitti nei, dä Tokter wott i nöd, ich wotte wieder dä mit em dicke Buuch!» O. W.

**SYRIAL-Shampoo wäscht und tönt zugleich!**



# DER FRAU

## An die Frauen

So verschieden geartet die Frauen der Welt,  
In einem sind sie sich gleichgestellt.  
Ob klug, oder geistig minderbemittelt,  
Ob einfacher Herkunft, oder vornehm betitelt,  
Eines will keiner der Frauen gelingen:  
Mit der linken Hand am linken Griff vom Tram abzuspringen.

Thom

## Ferien-Erlebnis

Ein wildromantisches Bergtal — im Hintergrund die leuchtende Gletscher- und Firnpracht. Zwei Meter vor mir macht ein älteres Ehepaar nach ausgiebigem Diner im Hotel-Pension Freßbädli den Verdauungsbummel. Er, klein und etwas gandhihaft (trotz Freßbädli!), ist still in die schweigende Größe und Schönheit der Natur versunken. Sie, von Walkürengestalt (um es ästhetisch auszudrücken!), schwatzt und schnattert in einemfort von der falschen Zusammenstellung des heutigen Menus und von dem blau- und grünetüpfelten Kleid von Frau Merian, das gar kein «letzter Schrei», sondern nur ein geändertes «Letztjähriges» sei .... usw.

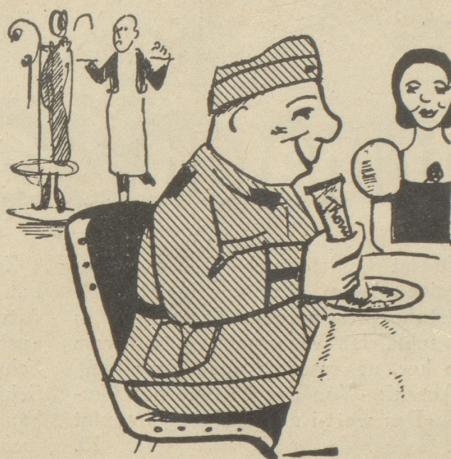
Der gestrafte Gatte, um seiner bessern Hälfte etwas höhern Gedankenflug zu geben, macht sie auf den niedlichen Gletscherhahnenfuß zu ihren Füßen aufmerksam. Die stattliche Gattin widerspricht jedoch mit sonorer Stimme, das sei gar kein Hahnenfuß, Hahnenfuß sei nicht so schön — worauf Er mit ergebener Stimme meint: «Denn isch es halt sicher Hennefuß!» Die «schönere Hälfte» wußte nun nicht, ob sie widersprechen oder das Kompliment einsacken solle — so war auch das Wunder zu erklären, warum sie schwieg!

(Ich verzog mich nun schnell auf einem Seitenpfade, bevor noch der Schleier dieses Schweigewunders zerriß!)  
Silvia.



«Losezi, hänzi das neu Blettli: Wo verbringe ich meinen Nachmittag?»

Aus „New Yorker“



Gehst Du abends einmal aus,  
Verlange *Thomy's* Senf zum  
Schmaus!

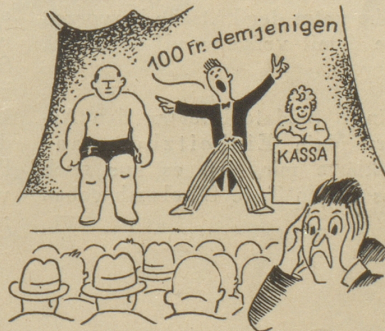
**Electrolux-Kühlschrank**

Motorlos - völlig lautlos

ZÜRICH, Uraniastraße 40 (Schmidhof) . Tel. 5 27 56

**Efriba TOSCANI**  
10 ST. nur 60 CTS

Aber hier wie überhaupt  
kommt es anders als man glaubt  
nach Wilh. Busch



Sieh', es tönt ihm in den Ohren:  
»100 Franken sind verloren!«  
weil er seine Kraft nicht stahlte  
nicht Banago auserwählte,  
in die Milch wie jener Mann  
Morgen fängt er aber an!

Jeden Tag  
**2X BANAGO**  
NAGO CHOCOLAT OLTEN